Gegenseitige Ausweisung von russischen und amerikanischen "Spionen"

Autor(en): **Crivelli, Adriano**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 47

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wahlkampfszenen aus Österreich

Als Sinowatz die Beine schwenkte ...

Der österreichische Wahlkampf kommt auf Touren. Wie üblich geht so etwas nicht ohne Show ab. Die Presse an der schönen blauen Donau hatte ihr Fressen, als sich SPÖ-Vorsitzender und Ex-Kanzler Sinowatz als Tänzer produzierte.

Von Franz Fahrensteiner, Wien

Bei einem Grossanlass der SPÖ in Wien wollte man den Genossen die Wahlreden etwas schmackhafter machen. Rund um diese Wahlkampfrhetorik wurde deshalb eine grosse Show inszeniert.

Mittelpunkt des Spektakels sollte dabei der Auftritt der ehemaligen Lido-Tänzerin Marlène Charell sein, deren lange Beine und blonde Mähne schon manches Männer-, wenn nicht auch unbedingt SP-Wähler-Herz in Wallung gebracht hatten.

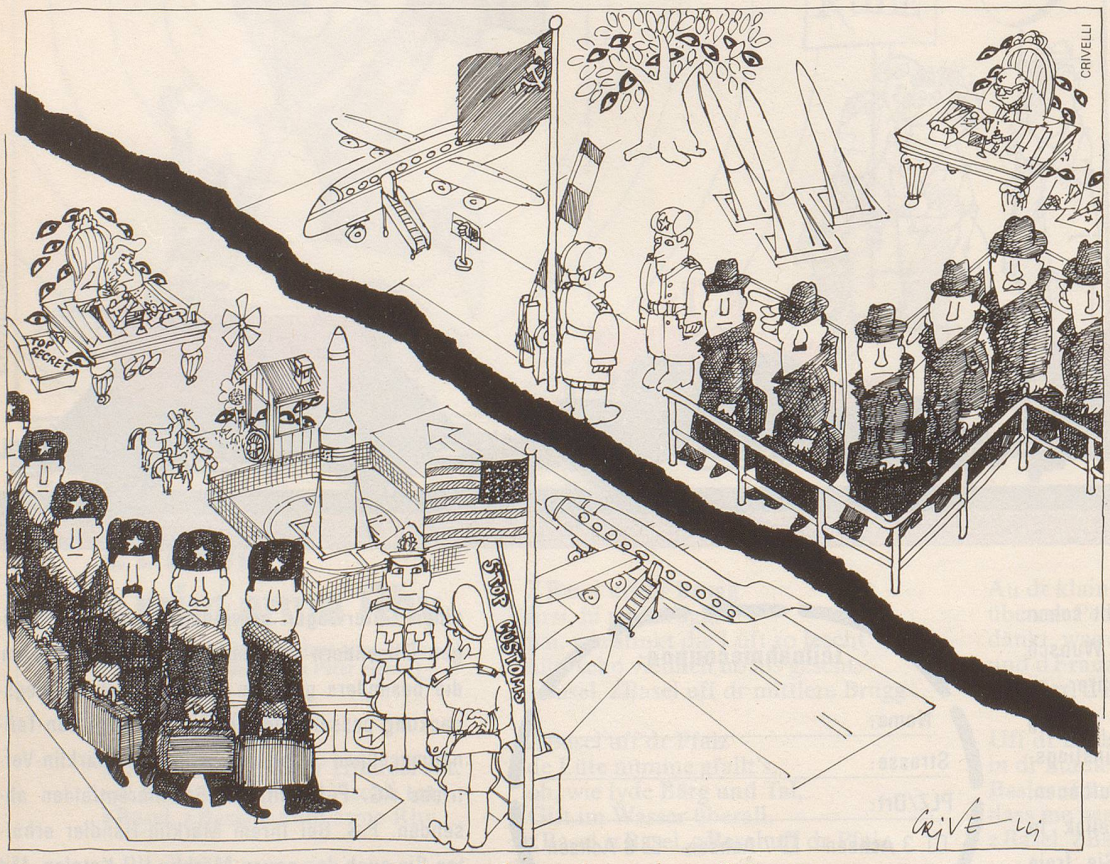
Als Marlene Charell auf die Bühne kam, hatte sie kaum ihre Blössen bedeckt. Seidenbestrumpft ragten ihre wohlgeformten Beine aus einem bis knapp unter die Gürtellinie reichenden Sakko hervor, was nicht nur begafft, sondern auch entsprechend beklatscht wurde. Fast hätte das Auditorium in der Wiener Stadthalle den Zweck der Veranstaltung vergessen, so interessiert war man daran, festzustellen, wo Marlenes Beine endeten. Aber da holte sich die Blondine Österreichs ehemaligen sowie den derzeitigen Bundeskanzler, also Sinowatz und Vranitzky, auf die Bühne und animierte sie zu einem Tänzchen. Vranitzky, durch eine Knieverletzung behindert, markierte nur, Sinowatz hingegen liess sich sogar herbei, einen Zylinder aufzusetzen, ein Stöckchen in die Hand zu nehmen und das Tanzbein zu schwingen. Man muss wissen: Sinowatz, von Statur klein und fast so breit wie hoch, bringt glatte 95 Kilogramm auf die Waage!

IAN DAVID MARSDEN

Wahlen in Österreich: Die Freiheitliche Partei kämpft gegen ihr rechtsextremes, nationalistisches und deutschtümelndes Image.

Das Rauschen im Blätterwald wurde fast zu einem Sturm. Zwar bagatellisierten die linksgerichteten Zeitungen die ganze Angelegenheit, aber das Zentralorgan der Regierungspartei nannte diese «Einlage» nicht nur «beinlich», sondern «peinlich».

Mag sein, dass die Österreicher am 23. November bei den Nationalratswahlen eher an die frei präsentierten Attribute der Marlene Charell denken als an die tanzenden Bundeskanzler ...



Gegenseitige Ausweisung von russischen und amerikanischen «Spionen» (mit und ohne Anführungszeichen)

TELEX

Vermehrung

«Bis zum Jahr 2000 müssen wir zu einem 30-Millionen-Volk wachsen», verlangt der rumänische Staatschef Ceausescu und verteilte Fragebogen über das Liebesleben. Die Untertanen bezeichnen den Kinderwahn als «Bettkommunismus». *kai*

Warmer Druck

Der deutsche Schwimm-Weltmeister Michael Gross (22) will eine Rente, falls Tennis-Profis an Olympiaden zugelassen werden, denn: «Für die Riesengewinne von Los Angeles gab's für uns Amateure einen warmen Händedruck, abgenutzte Knochen und ausgelaugte Körper» ... *-te*

Sehr beruhigend

Aus Moskau verlautet: «In Tschernobyl Reaktor Nr. 2 im Probelauf, Nr. 1 voll in Betrieb. Besondere Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit sind getroffen.» Bald wird wohl auch Nr. 4 als Phönix aus der Asche steigen. *bi*

Wahlen via Spots

Was sich bei den US-Kongresswahlen zeigte, wird wohl auch bald zu uns überschwappen: Die totale Verelektronisierung des Wahlkampfes. Keine Zeit für Sachargumente, in 30-Sekunden-Spots den Gegner beleidigen und verunglimpfen. – Wir gehen lausigen Wahlzeiten entgegen. *bi*

Bleibt daheim

Trotz verschiedener Versuche, Einladungen zu Staatsbesuchen zu bekommen, hat sich bisher noch kein Land herbeigelassen, den österreichischen Bundespräsidenten Waldheim mit so einer Geste zu beehren. Um weitere Brüskierungen zu vermeiden, hat Kurt Waldheim nun beschlossen, ein Jahr lang von sich aus keine Auslandreisen zu unternehmen. Er hofft, bis dahin habe man da und dort seine Vergesslichkeit vergessen. *R.*